



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929–1956

**Einladung zum Mediengespräch und Ausstellungsrundgang
am Donnerstag, den 16. Mai, 11 Uhr im Auditorium der Ausstellungshalle**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Deutsche Historische Museum präsentiert vom **17. Mai bis 1. September 2013** die Ausstellung „Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929–1956“ der Gesellschaft „Memorial“, Moskau, und der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Kooperation mit der Stiftung Schloss Neuhardenberg. Gefördert von der Kulturstiftung des Bundes.

Zentrales Anliegen der Ausstellung ist es, die Öffentlichkeit für einen erschütternden Gegenstand der Geschichte im „extremen 20. Jahrhundert“ (Eric Hobsbawm) zu sensibilisieren und an ein Thema heranzuführen, das in der Bundesrepublik Deutschland erstmalig durch Alexander Solschenizyns Roman „Archipel Gulag“ breite Bekanntheit erlangte.

Einerseits nahm seit den 1990er Jahren die Aufarbeitung der sozialistischen Vergangenheit in gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Debatten einen breiten Raum ein, andererseits fand das Phänomen Gulag wenig Beachtung. Mit der Präsentation der Ausstellung sowie einem umfangreichen Begleitprogramm, das eine Podiumsdiskussion, eine Filmreihe sowie zahlreiche Fachvorträge umfasst, beteiligt sich das Deutsche Historische Museum an der wissenschaftlichen Diskussion und öffentlichen Aufarbeitung des Systems stalinistischer Straf- und Zwangsarbeitslager. Die Ausstellung präsentiert Spuren und Zeugnisse des sowjetischen Lagersystems, die die Menschenrechtsorganisation „Memorial“ seit den 1980er Jahren aus der gesamten ehemaligen Sowjetunion zusammengetragen hat. Sie stellt sich dabei der zentralen Frage, wie sich die Dimensionen des Gulag, von Zeitgenossen bereits als „Quintessenz“ sowjetischer Gewaltherrschaft beschrieben, begreifen lassen. Die Stimmen von Zeitzeugen und die Biografien ehemaliger Häftlinge begleiten den Besucher bei der Erkundung dieses fernen „Archipels“ und schaffen ein Panorama des sowjetischen Lagersystems. Mit Objekten aus dem Bestand von „Memorial“, etwa einem selbstgenähten Brotsäckchen, einem zerschissenen Kleid oder einer Totenmarke aus Metall wird der Lageralltag der Häftlinge eindrucksvoll belegt.

Als Gesprächspartner erwarten Sie:

Prof. Dr. Alexander Koch, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum

Prof. Dr. Volkhard Knigge, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Weimar

Arseni Roginski, Vorsitzender der Gesellschaft „Memorial“, Historiker und ehemaliger Gulag-Häftling, Moskau

Dr. Irina Scherbakowa, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gesellschaft „Memorial“, Moskau

Wir freuen uns über Ihr Interesse und bitten um Ihre Anmeldung.

Sonja Trautmann
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit:
E-Mail: presse@dhm.de



DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM

Rückantwort bitte per Mail, Fax oder telefonisch an:

Sonja Trautmann
E-Mail: presse@dhm.de
Fax (+49-30) 20 30 44 12
Tel (+49-30) 20 30 44 11

- Ich nehme am Mediengespräch **„Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929–1956“ am Donnerstag, d. 16. Mai 2013** im Auditorium der Ausstellungshalle teil.
Name:

- Ich kann den Termin nicht wahrnehmen, bitte aber um Zusendung der Presse-Informationen per E-Mail.
E-Mail:

Die Gesprächspartner stehen Ihnen für Einzelinterviews zur Verfügung. Bitte teilen Sie uns Ihre Interviewwünsche mit:

- Prof. Dr. Alexander Koch**, Präsident der Stiftung Deutsches Historisches Museum
- Prof. Dr. Volkhard Knigge**, Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Weimar
- Arseni Roginski**, Vorsitzender der Gesellschaft „Memorial“, Historiker und ehemaliger Gulag-Häftling, Moskau
- Dr. Irina Scherbakowa**, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gesellschaft „Memorial“, Moskau